

Prof. Dr. Joseph Keul – Neuer Präsident des Deutschen Sportärztebundes



Auf der Delegiertenversammlung des Deutschen Sportärztebundes am 9.5.1998 in Heidelberg wurde *Prof. Dr. Joseph Keul* aus Freiburg zum neuen Präsidenten des Deutschen Sportärztebundes gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von *Prof. Dr. Dr. Wildor Hollmann* an, der nach 14jähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte. Die weiteren Präsidiatsmitglieder wurden für die nächste Amtsperiode wiedergewählt.

1. Vizepräsident: *Dr. W. Rieh*, Bremen
2. Vizepräsident und Schatzmeister:
Frau Dr. U. Hillmer-Vogel, Göttingen
3. Vizepräsident (Weiterbildung):
Dr. D. Schnell, Ruppichteroth
4. Vizepräsident (Verteter der Hochschullehrer in der Sportmedizin):
Prof. Dr. H. Liesen, Paderborn

Die Öffentlichkeit kennt *Joseph Keul* seit Jahren als leitenden Arzt der Deutschen Olympiamannschaft und als stets präsenten Sportmediziner im Hintergrund herausragender Sportereignisse, wie z.B. des Davis-Cups.

Joseph Keul wurde am 21.8.1932 in Euskirchen geboren, lebt aber nun seit fast 40 Jahren in Freiburg. Sein Medizinstudium absolvierte er in den Jahren 1954-59 in München und Freiburg. 1959 erfolgten das medizinische Staatsexamen und die Promotion zum Dr. med. an der Universität Freiburg.

Ein Kontakt als jugendlicher Patient mit dem Nestor der Deutschen Sportmedizin *Prof. Herbert Reindell* führte ihn schon als Student in den wissenschaftlichen Arbeitskreis um *Reindell* und prägte so früh seine sportmedizinische Laufbahn. Von seiner Neigung und Ausbildung her biochemisch orientierter Kardiologe habilitierte er 1964 über

das Thema „Stoffwechsel und Durchblutung des menschlichen Herzens“.

Seit 1973 ist er Ärztlicher Direktor des Lehrstuhls und der Abteilung Rehabilitation, Prävention und Sportmedizin an der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen: Stoffwechsel und Durchblutung des Herz- und Skelettmuskels in Ruhe und bei Körperarbeit, Stoffwechseleränderungen bei Sauerstoffmangel, Adaptation von Herz, Gefäßen und Muskeln durch Training, Belastbarkeit und Anpassung von Koronarkranken, Hypertonikern, Diabetikern und Querschnittgelähmten, Ernährung in Bezug zu geistigen und körperlichen Leistungen, insbesondere im Sport und Beruf, Bedarf und Wertigkeit von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, Fettstoffwechsel in Bezug zu Risikofaktoren.

Während seiner langjährigen erfolgreichen wissenschaftlichen Tätigkeit, die sich in der Veröffentlichung von mehr als 800 medizinischen Publikationen und 19 Monographien widerspiegelt, erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen:

- Frerichs-Preis der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin sowie den Carl-Diem-Preis des Deutschen Sportbundes für Untersuchungen über den Stoffwechsel des Herzmuskels (1964)
- Felix Haffner-Preis der Universität Tübingen für Untersuchungen über die Durchblutung des Herzens (1969)
- J.B. Wolff Lecturer - American College of Sports Medicine (1973)
- Internationaler Preis des IOC (1989)
- Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der BR Deutschland (1990)

- Lifetime Achievement Award - International Council of Sports Science and Physical Education (ICSSPE) (1996)
- Ehrenkreuz 1. Klasse für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich (1997)
- Ludwig Prokop Medaille der Österreichischen Gesellschaft für Sportmedizin (1997)

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit galt der sportmedizinischen Betreuung des Athleten von jeher sein besonderes Interesse. Seit 1960 ist er ärztlicher Betreuer des Deutschen Leichtathletikverbandes und des Bundes Deutscher Radfahrer, seit 1980 Chefarzt der Deutschen Olympiamannschaft. Seit 1965 betreut er Mannschaften des Deutschen Tennisbundes. Er ist Mitglied der Medizinischen Kommission des Internationalen Tennisverbandes (ITF) und Vorsitzender des Wissenschaftlich-medizinischen Beirats des Deutschen Sportbundes.

Auch für ihn selber ist ein Leben ohne Sport nicht denkbar. Während er sich in seiner Jugend hauptsächlich dem Mittelstreckenlauf widmete, stehen heute zwei- bis dreimal wöchentlich eine Stunde Laufen sowie Skilaufen und Golf auf dem sportlichen Programm.

Wer *Joseph Keul* kennt, weiß, daß er seine neue Aufgabe mit viel Engagement, aber immer mit innerer Ruhe angehen wird. Hilfreich dabei wird ihm sein aufgeschlossenes, zielstrebiges, aber immer konzilientes Wesen sein.